

Routenzugsysteme bieten für Ihr Unternehmen verschiedene Vor- und Nachteile:

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Bündelung von Transporten• regelmäßige, kurzzyklische Belieferung• Reduzierung des Verkehrsaufkommens• Reduzierung des innerbetrieblichen Staplerverkehrs• ...	<ul style="list-style-type: none">• geringe Flexibilität hinsichtlich der Fahrtstrecke• Abhängigkeit mehrerer Empfänger von einem Transport• keine Vertikalbewegung/Rückwärtsfahrt möglich• möglicherweise Umpackvorgänge notwendig• ...

Bei der Integration eines Routenzugsystems gilt es verschiedene Aspekte zu beachten:

- Die hohe Planungskomplexität erfordert eine Analyse und Kategorisierung von Routenzugsystemen und eine Strukturierung des Themenfeldes.
- Die Kenntnis von Einflussfaktoren und deren Wirkung ist maßgeblich für die Planung und Optimierung von Routenzugsystemen.
- Die Vorgehensweise bei Planung und Optimierung ist von individuellen Randbedingungen und Zielen abhängig. Hierzu ist die Entwicklung einer Methode zur zielorientierten Planung und Optimierung von Routenzugsystemen notwendig.

In all diesen Punkten steht Ihnen das Siegener Mittelstandsinstitut gerne flexibel und kompetent zur Seite.

Planungsunterstützung und Best-Practice-Beispiel

Um die Planungskomplexität von Routenzugsystemen und deren Kalkulation zu bewältigen, bieten sich verschiedene Unterstützungstools an. Herr Dipl.-Ing. David Wustmann von der LOGSOL GmbH stellte hierzu beispielhaft das webbasierte Planungsunterstützungssystem RoutMan® vor.

Zum Abschluss der Veranstaltung präsentierten Frau Dipl.-Wirt.-Ing. Daniela Kücken und Herr Dipl.-Ing. Stephan Neef von der Logistikberatung Neef GmbH die Zusammenarbeit mit einem Vollversorger im Gesundheitswesen als ein Best-Practice-Beispiel. Die Kombination bewährter und innovativer Technologien in der Intralogistik ermöglichte hierbei hochperformante und effiziente Distributionslösungen.

Die Vorträge zur Veranstaltung „Rotenzüge und betriebliche Intralogistik“ können Sie auf unserer Homepage unter www.uni-siegen.de/smi herunterladen.

SMI – Siegener Mittelstandsinstitut

Hölderlinstraße 3
57076 Siegen
Telefon: 0271/740- 39 95
Fax: 0271/740- 39 92
E-Mail: annette.wiebusch@uni-siegen.de
Internet: www.uni-siegen.de/smi



Informationen zur Sonderveranstaltung

Routenzüge und betriebliche Intralogistik



Routenzüge und betriebliche Intralogistik

Unter der Moderation des Siegener Mittelstandsinstituts (SMI) wurde am 11. November 2014 die Vortragsreihe des Unternehmerkolloquiums der Universität Siegen und der Industrie- und Handelskammer Siegen – UKUS – mit einer Sonderveranstaltung fortgesetzt.

Prof. Dr. Ulrich Stache vom Fachgebiet „Logistik für Produktionsunternehmen“ der Universität Siegen begrüßte rund 40 interessierte Zuhörer im Bernhard-Weiss-Saal der IHK Siegen zu einem Abend unter dem Thema „Routenzüge und betriebliche Intralogistik“.

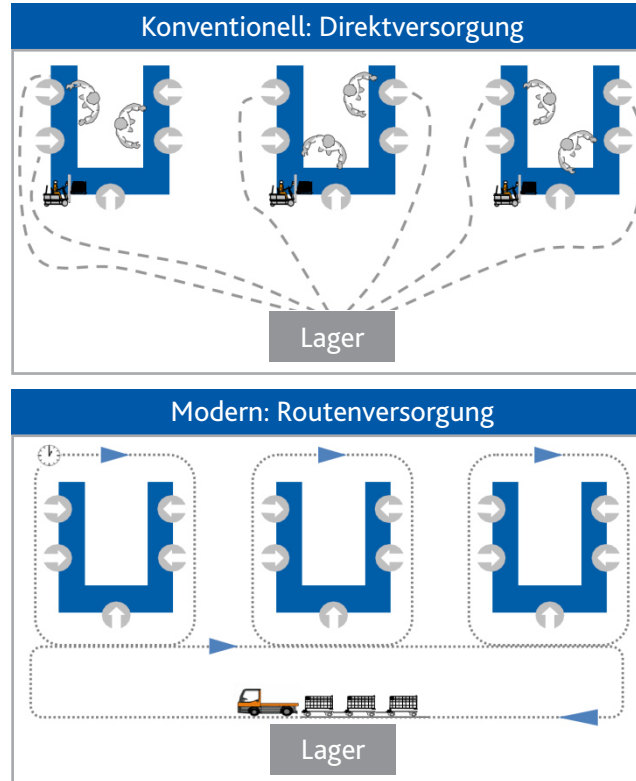


V. l. n. r.: Dipl.-Ing. Stephan Neef, Dipl.-Wirt.-Ing. Daniela Kücken (Logistikberatung Neef GmbH), Dipl.-Ing. David Wustmann (LOGSOL GmbH), Roger Schmidt (IHK Siegen), M.Sc. Andreas Martini (Universität Siegen), Dipl.-Kfm. Daniel Schnitzler (SMI), Prof. Dr. Ulrich Stache (Universität Siegen)

Der Abend wurde von Herrn M.Sc. Andreas Martini mit einem Vortrag zum Thema „Gestaltungsmöglichkeiten und Einflussfaktoren bei der Planung und Optimierung von Routenzugsystemen“ eröffnet.

Trend zur modernen Routenversorgung

Der Trend in der Intralogistik geht weg von der konventionellen Direktversorgung mit Gabelstaplern hin zur modernen Routenversorgung mit Schleppzügen.



Die Grundidee hierbei ist es, Transporte zu bündeln und eine hochfrequente Versorgung mit kleinen Ladungsträgern vorzunehmen. So werden verschiedene Ziele verfolgt, wie zum Beispiel die Reduzierung von Personalkosten, der Anzahl der Transporte und des Unfallrisikos.

Gestaltungsmöglichkeiten und Automatisierung

Bei den Elementen eines Routenzugs gibt es jeweils verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten (Entwurf der VDI-Richtlinie 5586). Bedeutungsvolle Unterscheidungsmerkmale sind u. a. die Ladungsträgertypen, die Transportmittel (insbesondere Anhängertyp), die Routen und die Steuerung der Tourenstarts.

Bei Routenzugsystemen lässt sich ein Trend hin zur Automatisierung feststellen, um den wesentlichen Kostentreiber Personalkosten, der in manuellen Systemen ca. 90% der Betriebskosten ausmacht, zu minimieren. Hierbei sind vielfältige Automatisierungskonzepte bei Kommissionierung, Be- und Entladung und Fahrt verfügbar.

Aufgrund der unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten, der vielen Einflussfaktoren und deren Wechselwirkungen weist die Planung bei Routenzugsystemen eine hohe Komplexität auf. Da zur Zeit kein umfassendes Planungsverfahren verfügbar ist und oft auf suboptimale Lösungen zurückgegriffen wird, entwickelt man am Fachgebiet „Logistik für Produktionsunternehmen“ der Universität Siegen ein Dimensionierungs-Tool für MS Excel zur zielorientierten Planung von Routenzugsystemen (Abb.1).

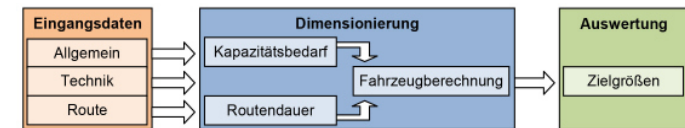


Abb. 1: Planungstool für Routenzugsysteme